

# „It always seems impossible until it's done“

Nelson Mandela

Ich war im zweiten Semester als in meinem Freundeskreis das Thema Auslandssemester aufkam, seit da an hatte ich den Traum einmal ganz weit weg von zuhause die Welt zu erkunden. Nach einigen Beratungsgesprächen mit dem ISO wurde dieser Traum eine reale Möglichkeit. Meine Entscheidung war schnell getroffen: Südafrika soll es sein, genauer gesagt die Nelson Mandela Metropolitan University in Port Elizabeth.

Nach dieser grundlegenden Entscheidung ging es ans Bewerbungsschreiben. Und nach der Zusage fing der bürokratische Wahnsinn an. Hier eine Checkliste mit Tipps was alles vor eurer Abreise zu tun ist:

## Visum:

- Meiner Meinung der wichtigste Punkt, um dem man sich als erstes kümmern sollte. Hier findet ihr unter dem Punkt Study Visa alle Infos, die euer Antrag beinhalten sollte: <http://www.suedafrika.org/visa-sa-dokumente/temporary-residence-visa.html>
- Bei der geforderten südafrikanischen Versicherung empfehle ich die Momentum Health, welche mich gut durch mein Auslandssemester gebracht hat. Da ich mich nicht nur auf die Momentum verlassen wollte habe ich zusätzlich auch noch eine Langzeit Auslandsversicherung beim ADAC abgeschlossen.

## Medizinische Reisevorsorge:

- Lasst euch beraten, welche Impfungen, Medikamente, etc. für Südafrika empfehlenswert sind. Vor allem, wenn ihr nach dem Studium durch das Land reisen wollt.

## Learning Agreement:

- Ein Learning Agreement ist dazu da, sich die im Ausland belegten Pflichtkurse an der Heimuniversität ohne Probleme anrechnen zu lassen. Dazu müsst ihr die Kurse, welche ihr belegen wollt, mit eurer Fakultät absprechen und schauen, dass die Lernziele des anzurechnenden Moduls in etwa mit denen hier übereinstimmen.

## Flug:

- Wenn ihr euch rechtzeitig um euer Visum kümmert, sollte es kein Problem sein einen günstigen Flug auch erst nach Erhalt des Visums, was immer empfohlen wird, zu buchen. Hierbei könnt ihr entscheiden ob ihr die etwas teurere Direktflug Variante nach Johannesburg wählt oder doch mit einem Zwischenstopp fliegt. In Johannesburg müsst ihr dann auf jeden Fall umsteigen, um nach PE zu kommen. Wenn ihr vor 16 Uhr in PE ankommt, werdet ihr am Flughafen von einem Mitarbeiter der NMMU empfangen und direkt zu eurer Unterkunft gebracht. Nach 16 Uhr müsst ihr eine Nacht am Flughafenhotel schlafen und euch am nächsten Tag selbst zur Uni kämpfen.

## Finanzielles:

- Es ist auf jeden Fall sinnvoll die Kosten für das Wohnheim (Kaution und Miete) vor Ankunft in PE zu bezahlen, damit diese für euch reserviert bleiben. Die restlichen Kosten kann man auch erst nach Ankunft in PE bezahlen und spart sich dadurch die hohen internationalen Überweisungskosten.

## Unterkunft:

- Von der NMMU wird vorgeschrieben, dass alle Internationals in universitär akkreditierten Unterkünften unterkommen müssen. Zuständig für die Unterkünfte ist Atheema Davis, bei welcher ihr euch dann auf eines von vielen Wohnheimen bewerben müsst. Ich habe in einem der „beliebtesten“ Wohnheime Annes Cove gewohnt, welches aus ganz vielen

Häusern besteht. Im Gegensatz zu manch anderen Wohnheimen hat man im Annies nur eine/n MitbewohnerIn mit der man Küche und Bad teilen muss. Da ich bei meiner Wohnheimbewerbung angegeben hatte, dass ich gerne mit anderen Internationals zusammen wohnen würde, hatte ich eine Mitbewohnerin aus Mosambique, was ziemlich cool war. Was mir besonders am Annies gefallen hat, war der Aufbau des Wohnheims. Vor allem da wir einen Pool mit Braii Möglichkeiten hatten, an dem man sich oft getroffen, gegessen und neue Leute kennengelernt hat.



*Ein Haus im Annies Cove*



*Ein Teil meines Zimmers*

### **Studium:**

Bevor das Studium begann gab es ein vom ISO organisiertes „Orientation Weekend“. Ich fand diese Idee super, da man bei Zipplining und verschiedenen Spielen schnell Kontakt zu anderen Internationals aus den unterschiedlichsten Ländern knüpfen konnte. Nach dem Weekend gab es die Orientation Week, bei welcher man sich registrieren, heißt seine Kurse wählen musste, eine Führung über die wichtigsten Campusse bekam und viel über die Studienstruktur und Kultur lernte, sodass man in der folgenden Woche gut vorbereitet mit dem Studium starten konnte.

Das Studium in Südafrika unterscheidet sich stark von unserem deutschen System und wirkte eher schulisch auf mich. In den einzelnen Modulen gab es Anwesenheitspflichten und es wurden zwei bis drei Tests pro Modul geschrieben, mit welchen man sich auf die Endklausur qualifizieren musste. Ich habe während meines Semesters Internet Marketing Strategies, Micro Economics, Business Statistics und das nur für Internationals Angebotene Fach CSL 100 belegt. Das Lehrniveau ist zwar minimal niedriger als was ich gewohnt war, jedoch war der Workload pro Woche aufgrund der dauernden Tests, Übungszettel, Anwesenheitspflichten pro Modul deutlich höher. Mein Lieblingsmodul war Community Service Learning (CSL 100), bei welchem ich jeden Dienstag für 3 Stunden Kinder in dem Kinderheim Sinethemba, welches in einem armen Township PEs gelegen war, bei ihren Hausaufgaben unterstützt habe. Anfangs war es für mich sehr schwierig mit der mich umgebenden Armut in dem Kinderheim klarzukommen, jedoch habe ich in dieser Zeit viel von den Kindern und ihrer Lebenseinstellung lernen können, sodass es mir am Ende wirklich schwer fiel goodbye zu sagen.



*Der Campus der NMMU*



*Sinethemba*

## Alltag und Freizeit:

Am liebsten habe ich meine Zeit mit meinen südafrikanischen Freunden verbracht, welche mir viel über sich und ihre Lebensweise beigebracht haben. Dazu gehörte auch, dass wir an Wochenenden öfters nach New Brighton in eine Township Bar ausgegangen sind. Natürlich hört sich dies jetzt total gefährlich an – ist es aber nicht, wenn man als „hellhäutiger“ Mensch nicht alleine unterwegs ist. Viel mehr waren die Menschen in der Bar erstaunt über mein da sein und haben sich gefreut, dass ich mich für sie und ihre Kultur interessiere. Generell kann man sagen, dass Südafrika relativ sicher ist, wenn man sich an einige grundlegende Spielregeln hält und ein normales Misstrauen an den Tag legt. Mir persönlich ist beispielsweise nach meiner Rückkehr nach Deutschland aufgefallen, dass ich zwar genau gleich durch die Straßen laufe wie in Südafrika, aber viel aufmerksamer für das bin, was um mich herum passiert.

Natürlich bietet Südafrika viele Reisemöglichkeiten – auch am Wochenende. So ist ganz in der Nähe von PE der Addo Elephant Park oder Sardinia Bay mit einem wundervollen weißen Strand. Wer gerne am Meer ist, kann einen Tauchkurs machen (hier empfehle ich die Tauchschule Pro Dive in PE) oder einfach ein paar Surfstunden buchen und versuchen ein bisschen auf den Wellen zu reiten. Wenn man mehr Zeit hat, empfiehlt es sich auf jeden Fall einmal die wunderschöne Gardenroute nach Kapstadt entlangzufahren. Für Adrenalinjunkies ist auch ein Sprung von der höchsten Bungee-Brücke der Welt oder ein Tag Shark Cage Diving in Mossel Bay sehr lohnenswert. Ein Auto für seine Reise kann man sich ganz einfach am Flughafen von PE leihen, was gar nicht so teuer ist.

## Fazit:

Rückblickend auf diese tolle Zeit, kann ich nur jedem, der bereit ist, ein halbes Jahr weit weg von daheim zu sein, empfehlen ein Semester an der NMMU in PE zu studieren. Auch, wenn ein Auslandssemester viel Organisationsaufwand bedeutet, macht ihr in diesen sechs Monaten so viele neue Erfahrungen, sammelt Eindrücke und bekommt neue Blickwinkel, die euch bis zum Ende eures Lebens niemand nehmen kann. Auch finde ich die NMMU eine tolle Universität mit einem ISO Team das euch bei allen Fragen und Problemen zur Seite steht. Natürlich gab es auch in meiner Zeit Hoch und Tiefs begleitet von Heimweh und diesem Gefühl, doch irgendwie in dieses Land zu gehören. Ein Auslandssemester in PE war eine Erfahrung, welche ich nie missen möchte und welche ich immer wieder machen würde, wenn ich noch einmal die Möglichkeit hätte.



*African Greeting*